

Neues Pester Journal.

Abonnement: Semj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen. Eigentümer: Sigmund Bródy. Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waiqner-Boulevard Nr. 34.

Die Loyalität des Herrn v. Bilinski.

Die moderne Rechtsauffassung verlangt von dem gerechten Richter, daß er sich redlich bemühe, alle die mildernenden Umstände zu finden, die zu Gunsten des Angeklagten sprechen können. Nach der ersten Ueberraschung über die vorgestrigte Rede des österreichischen Finanzministers Herrn v. Bilinski haben wir uns jener Rechtsmaxime erinnert und versucht, die sehr sonderbaren Aeußerungen Sr. Excellenz vom rein österreichischen Standpunkt, vom Standpunkt einer bedrängten, Freunde werbenden Regierung zu verstehen, und es ist uns auch faktisch gelungen, zu begreifen, wie Herr v. Bilinski dazu gekommen ist, alle üblichen Höflichkeitsrückfichten gegen die ungarische Regierung beiseite zu setzen und eine recht empfindliche Anklage gegen die ungarische Regierung scheinbar ganz harmlos als Argument gegen die österreichische Opposition zu benutzen — begriffen haben wir die Prozesse im Gehirn der Excellenz recht wohl, aber entschuldigen konnten wir doch nicht, daß der Minister es im letzten Momente nicht für taktvoller hielt, auf den kleinen polemischen Dric zu verzichten und sich an die Tradition im offiziellen Verkehre zu halten. Herr v. Bilinski sagt im vorwurfsvollen Tone den österreichischen Parteien, „daß sie der ungarischen Regierung die Handhabe geboten haben, in der Quotenfrage mehr Schwierigkeiten zu machen, als sie es sonst gethan hätte“. Schematisch richtet sich die Spitze dieses Vorwurfs gegen die österreichischen Parteien, die „der ungarischen Regierung die Handhabe gegeben haben“. Es bedarf aber keines besonders empfindlichen Ohres, aus den Worten des Herrn v. Bilinski weiter herauszuhören, daß die ungarische Regierung ihre vorteilhafte Position benützt hat, um „in der Quotenfrage Schwierigkeiten zu machen, die sie sonst nicht gemacht hätte“. Das heißt, die ungarische Regierung hat in den Verhandlungen über die Quotenfrage nicht die Loyalität gezeigt, die bei der Wichtigkeit dieser Frage und den engen Beziehungen der beiden Staaten der Monarchie zu einander einfachste Pflicht ist, sondern sie hat gehandelt wie der unredliche Kaufmann, der die Ungeschicklichkeit oder Unorientirtheit seines Kunden dazu benützt, diesem schlechte Waare aufzuhängen und sich einen illegitimen Nutzen zu sichern.

Wir wissen nicht, in welchem Stile die ungarische Regierung die Verhandlungen über die Quotenfrage geleitet hat; nur soviel wissen wir, daß dem Munde unserer Regierungsmitglieder trotz hundertfacher Anlässe noch nie ein Wort entflohen ist, das auch nur entfernt eine Kritik des Vorgehens der österreichischen Regierung enthalten hätte. Wir sind weit entfernt, der ungarischen Regierung diese taktvolle Reserve irgendwie als Verdienst anzurechnen; wir finden, daß sie einfach den Pflichten der internationalen Höflichkeit entsprochen hat, die nun einmal fordert, daß verantwortliche Staatsmänner, wenn sie nicht einen Konflikt heraufbeschwören wollen, sich jeder Kritik einer befreundeten Regierung enthalten. Daß die etwaigen Meinungsverschiedenheiten über die Höhe der Quote schon zu einer Kündigung der Freundschaft zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung geführt hätten, ist uns nicht bekannt. Umso mehr muß uns die kleine Seitenanfrage des Herrn v. Bilinski gegen die ungarische Regierung verwunderlich erscheinen.

Begriffen haben wir sie allerdings. Nachdem die österreichische Regierung zur Stärkung ihrer Position gegen Ungarn erst alle bösen Geister innerhalb und außerhalb des Parlaments gegen den verbündeten Staat losgelassen hat, kann sie die der Geister, die sie rief, nicht mehr Herr werden und muß, um sie nur halbwegs zu lenken, sich ihrem Korpsbantenzuge anschließen. Um einigermaßen Stimmung für sich zu machen, muß sie an

den Feindseligkeiten der Parteien gegen Ungarn theilnehmen, und hofft dann in letzter Stunde, die gegen sie selbst gerichteten Angriffe der Opposition auf die bösen Ungarn ablenken zu können, indem sie sich stellt, als bedürfe sie der Hilfe aller Parteien gegen die unberechtigten Präntionen der ungarischen Regierung. Nun, von einem Kabinet, das den Schauplatz seiner Thaten verlassen will, hat man schon hie und da erlebt, daß es, um sich den sogenannten guten Abgang zu sichern, auch höhere und wichtigere Güter ihrem Popularitätsbedürfnisse preisgibt. Eine Regierung aber, die sich jetzt ansieht, selbst um den Preis der Suspendirung der Verfassung einen Ausgleich mit Ungarn abzuschließen, sollte doch Alles vermeiden, was die Geneigtheit zu friedlichen Verhandlungen irgendwie beeinträchtigen könnte. Man hat den ausgleichstreuen Parteien hierzulande die Arbeit ohnehin schon über Gebühr erschwert und in die Ausgleichsuppe schon so viel hineinge—löffelt, daß auch den starknervigen Leuten der Appetit schon zu schwinden beginnt. Die österreichische Regierung hat sich an diesem Werke der Würzung des Ausgleichs bisher nur durch passive Assistenz betheiligt. Wenn nun eine auch aktive Excellenz sich Worte über das Gehege ihrer Zähne schlüpfen läßt, die im Munde der Parteirebner schon uns irritiren, so dürfte das Echo von ungarischer Seite schwerlich ausbleiben. Wer dann die Verantwortung zu tragen hat, wenn die Verhältnisse noch ärger vergiftet werden, brauchen wir wohl nicht erst zu sagen.

Mit den übrigen Theilen der zu sehr vielen Bemerkungen herausfordernden Rede Bilinski's wollen wir uns heute nicht befassen. Nur die eine Frage können wir doch nicht unterdrücken: wie konnte Herr v. Bilinski der Opposition noch mit der Anwendung des §. 14 drohen, nachdem Baron Bánffy feierlich und öffentlich erklärt hat, daß die ungarische Regierung ein auf Grund des Nothverordnungsparagrapheu in Oesterreich oftironirtes Ausgleichsproprium unter keiner Bedingung acceptiren werde? Eine Aufklärung in dieser Hinsicht ist unbedingt erforderlich.

Einberufung der Delegationen.

Die Amtsblätter von Budapest und Wien veröffentlichten gestern die avirirten allerhöchsten Handschreiben, durch welche die Delegationen auf den 16. d. nach Wien einberufen werden. Die allerhöchsten Handschreiben an den gemeinsamen Minister des Aeußeren und die beiderseitigen Ministerpräsidenten lauten:

Lieber Graf Soluchowski!
Ich habe die vom Reichsrathe auf Grund des Gesetzes vom 21. Dezember 1867 für das Jahr 1897 gewählte und die vom ungarischen Reichstage auf Grund des XII. Gesetzartikels vom Jahre 1867 für das Jahr 1897 zur Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten zu entsendende Delegation mit Meinen in Abschrift beiliegenden Handschreiben auf den 16. November l. J. nach Wien einzuberufen befunden und beauftrage Sie, wegen Einbringung der betreffenden Vorlagen das Erforderliche zu veranlassen.
Wien, 5. November 1897.
Franz Joseph m. p.
Soluchowski m. p.

Lieber Baron Bánffy!
Ich finde Mich bestimmt, die vom ungarischen Reichstage auf Grund des XII. Gesetzartikels vom Jahre 1867 für das Jahr 1897 zur Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten zu entsendende und die vom Reichsrathe auf Grund des Gesetzes vom 21. Dezember 1867 für das Jahr 1897 gewählte Delegation auf den 16. November l. J. nach Wien zur Aufnahme der ihrem Wirkungsbereiche gesetzlich vorbehaltenen Thätigkeit einzuberufen.
Indem Ich gleichzeitig meine Ministerien für gemeinsame Angelegenheiten zur Einbringung der verfassungsmäßigen Vorlagen anweise, beauftrage ich Sie, wegen Entsendung der Delega-

tion des ungarischen Reichstages und wegen Einberufung der Delegationsmitglieder das Entsprechende zu veranlassen.
Wien, 5. November 1897.
Franz Joseph m. p.
Bánffy m. p.

Das Handschreiben an den Grafen Bardeni hat denselben Wortlaut.

Die reichstägige liberale Partei wird ihre Kandidaten für die Delegation in einer heute Abends stattfindenden Konferenz nominiren. Da es üblich ist, daß die bisherigen Mitglieder der Delegation auch weiterhin delegirt werden, so hat die liberale Partei, wenn sie sich auch jetzt an diesen Usus halten wird, eigentlich nur fünf Delegationsmandate an neue Aspiranten, an denen es nicht mangelt, zu vergeben. Die Konstituierung der ungarischen Delegation wird am 16. d. in Wien stattfinden. Vorher wird dieselbe schon in Budapest eine Konferenz halten, in welcher die Funktionäre und Ausschußmitglieder kandidirt werden.

Budapest, 8. November.

Um das durch den Tod Ludwig Terényi's vakant gewordene **Békés-Gyulaer Mandat** bewirbt sich neuerdings Nikolaus Bartha, der auch bei den jüngsten Wahlen in Békés-Gyula kandidirt hat. Die Regierungspartei will, wie verlautet, Elemér Beliczay zum Kandidaten nominiren.

In der vorgestrigen Sitzung des **Polenklub** des österreichischen Reichsraths brachte Abgeordneter Dr. Bnl die Beschwerden **jüdischer Rechtspraktikanten in Galizien** wegen Präterition bei der Ernennung zu Gerichtskonsultanten zur Sprache. An der Hand der von ihm im Abgeordnetenbau und im Polenklub überreichten Petitionen beleuchtete er das Vorgehen der beiden galizischen Ober-Landesgerichtspräsidien durch eine Reihe von drastischen Fällen. Ein gleiches, den Staatsgrundgesetzen höhnsprechendes Vorgehen sei auch bei den anderen staatlichen Behörden in Galizien wahrzunehmen. Dr. Bnl brachte zur Kenntniß des Klubs, daß die jüdischen Abgeordneten aus Galizien noch im Juni durch Schritte bei der Regierung die Initiative zur Abhilfe ergriffen haben, welche leider, trotz gegenheiliger Zusagen, wenig günstige Resultate aufzuweisen, und kündigt an, daß diese Schritte nun mit Energie erneuert werden sollen, wobei man auf die lokale und werkhätige Unterstützung der Klubs und seiner parlamentarischen Kommission zähle. Weitere Anträge sich vorbehaltend, eruchte Dr. Bnl, die Petitionen mögen dem Justizreferenten des Budget-Ausschusses (Abg. Piental) zur Berichterstattung zugewiesen werden. Im Verlaufe seiner Ausführungen verwies Redner auf die in letzter Zeit so stark zunehmende **antijemritische Bewegung in Galizien** und erinnerte den Klub, sowie alle anderen öffentlichen Faktoren an ihre Pflicht, derselben entgegenzutreten. Sodann besprach er das Ergebnis der Gerichtsverhandlung wegen der Arbeiter-**Erzesse in Chodorow**, in welcher das laue und ganz merkwürdige Verhalten des politischen Kommissärs festgestellt wurde. Das Verhalten dieses Regierungsorganes habe die argen Erzesse gegen die jüdische Bevölkerung begünstigt und gefördert, weshalb Redner die Einbringung einer neuerlichen Interpellation über die Chodorower Erzesse vorschlägt. Ferner beantrage er die Einbringung einer Interpellation wegen der Ausbreitungen, welche im September laufenden Jahres Soldaten gegen die jüdische Bevölkerung in Tarnow und Przemyslany verübt haben. Nach einer kurzen Debatte wurden die Petitionen, dem Antrage des Dr. Bnl gemäß, dem Abg. Dr. Piental zur Berichterstattung zugewiesen und die weitere Diskussion seiner Anträge auf morgen vertagt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 8. November.
* Die **Bürgermeisterwahl** findet heute, Montag, Nachmittags 3 Uhr statt. Einziger Kandidat ist Vizebürgermeister **Saberauer**, dessen Wahl voraussichtlich eine einstimmige sein wird. Als interessantes Moment wollen wir — wie uns mitgetheilt wird — erwähnen, Herr Haberhauer werde es in seiner Antritts- und Programmrede betonen, daß er es als oberster Beamter der ungarischen Hauptstadt als eine seiner ersten Pflichten erachten werde, seinen Namen zu **magyarisiren**.
* Zur **Kommunalbewegung**. Die „Demokratenpartei“ des **1. und 2. Bezirks** hielt gestern unter Vorsitz des Dr. Albert **Bácskai** eine zahlreich besuchte Generalversammlung. Das Schriftführeramt verfahren Dr. Eugen **Horti** und Dr. **Adolf Wilhelm**.

Real...
et. (Telephon.)
Kalmazást
nek tagszerzessel
zó ügynökök cse-
radék mellett ál-
zetéssel is. Erte-
l 2-6 órák kö-
ssuth Lajos jóté-
l egyesület, V.,
tér 10, 2. emelet,
90070
Verkaufserin
konditorei oder jon-
dem Gesäfte Jude
Gefl. Anträge un-
nd 056" an die Exp.
90056
ne tüchtige
empfehl sich in
der Adresse: VII.,
uteza 33, Thür 6.
90069
Hausmeister
Zeugnissen wird auf-
n. Ahr. in der Exp.
90072
berkstätte,
groß, licht, trocken,
eiung, ist per sofort
then. Ahr. in der
90180
Suche
über andere Ver-
lle, kann Garantie
fl. Anträge unter
163" an die Exp.
90163
eswohnung,
er, Küche, wegen
t sofort zu über-
he Feldgasse Nr. 10,
Goldstein. 90169
Diener
er gut deutsch lesen
sprechen von 9-11
in der Exp 90139
nifer Lehrling
n Hause wird be-
nauke, Mechaniker
t. 40 aufgenommen
90147
5000 frt
kál rendelkező
s fiatal ember
b javadalmazású
lyerni. Estleg
állalathoz társul
k. Megkeresések
jellege alatt a ki-
retnek. 13764
Utazó,
könyv-, írószer-
kereskedőket lá-
kis mintakollek-
agas provisio mel-
mel ékkesretre
Ajánla ok „Pa-
latti a kiadóba
90160
nó házvétel.
nyörűen és szilár-
t két emelet
ég 13 évig adó-
írdőszobákkal el-
000 ftért szabad
ladd. 40,000 frt
szűs és 10,000
leszők terhelk
Évi bérjövédeme
Bővebb felvilá-
nyujt Schweitzer
ter, Vörösmarty-
II. emelet. 10.
13767
sen eladó.
lotán, egy ujon-
t, nagyon jó és
nyagból és igen
gen egy család
den elfogadható
ló. Ozim a kia-
90161
er gesucht
on einem Herrn;
fangs Váci-körut
gassy-út. Anträge
gabe unter „G. A.
Exp. 90138
häftslokal
tenelersztrahe voran,
em Portal, schöne
fort abzugeben.
i Goldberger, Café
i 1 bis halb 3 Uhr.
13775

Nach Eröffnung der Wählerversammlung entwickelte Dr. Wilhelm B á z s o n y i unter außerordentlichem Beifall das Parteiprogramm. Der Kampf — sagt Redner — ist kein Kampf gegen die Radikale Partei, sondern ein Kampf um die Prinzipien der Demokratie. „Wenn die ganze Oberstenstadt unter wäre, könnten wir auch noch von keinem Siege sprechen. Der Sieg tritt nur dann ein, wenn die demokratischen Prinzipien die ganze Hauptstadt erobern und die Parteibildungen nicht in der Mitte der Königsgasse Halt machen.“ (Heiterkeit und Applaus.) Redner skizziert sodann in längerer Auseinandersetzung das Wesen der Demokratie, spricht vom allgemeinen Wahlrecht, von der Notwendigkeit der Inkompatibilität, von der Autonomie, von den nutzbringenden Unternehmungen, die in städtischen Betrieb genommen werden sollten, von dem unentgeltlichen Volksschulunterricht, von dem Citrouwesen und nennt die jüngste Bemerkung C s t v á s s, daß man die Politik nicht in die Kommunalwahlen hineinbringen sollte, „eine offene Proklamation der politischen Charakterlosigkeit, des politischen Eummüthums.“ (Stürmischer Beifall.)

Nach der Rede Vizjonis schloß die Generalversammlung.

Der neue Jahrmarktsplatz ist bereits so weit aufgeschüttet und planiert, daß für den morgen beginnenden Jahrmarkt fast um die Hälfte mehr planiertes Terrain zur Verfügung steht, als in Anspruch genommen wird.

Untersuchung des Margarethenhospitals. Gestern nahm die Spitals-Untersuchungs-Kommission des hauptstädtischen Verwaltungs-Ausschusses eine Untersuchung des kürzlich neueröffneten Margarethenhospitals im III. Bezirk vor. Es wurde konstatiert, daß dieses Spital allen Anforderungen vollkommen entspreche. Derzeit ist der für 80 Personen berechnete Belegraum von 27 Kranken okkupiert.

Auflösung von Bezirksauschussmitgliedern. In der gestrigen Sitzung der VIII. Bezirksvorsteherung (J o s e p h s t a d t) wurden die folgenden Mitglieder aufgelöst: Koloman V l e u e r, Rudolf V l a s n e t, Dr. J o s e p h K i s s, Anton R o v e l l y, Ladislaus S z a l á l l, Karl S z i r c h und Franz V a r s á n y i.

Expropriation. Zur Erweiterung des Grundkomplexes der Universitätsklinik ist die Erwerbung des Heinrich G u t t m a n n'schen Hauses, Barossagasse 27, und der Häuser der Witwe Karl S z e y f e r t und Interessenten, Barossagasse Nr. 23 und Szentkirálygasse Nr. 44, erforderlich. Da der hauptstädtische Bauvath einen friedlichen Ausgleich nicht erzielen konnte, so hat der Handelsminister bezüglich der erwähnten Häuser das Expropriationsverfahren angeordnet.

Fleischpreise. Laut amtlichem Ausweis der Marktverwaltung notierten in der vergangenen Woche: R i n d f l e i s c h, Lungenbraten im Ganzen 70 fr. bis 1 fl. 50 fr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 88 fr., gereinigt 1 fl. 50 fr. bis 2 fl. 50 fr. per Kilogr., Durchschnittspreis 1 fl. 90 fr., Bratenfleisch, hinteres 60 fr. bis 1 fl. 20 fr. per Kilogr., Durchschnittspreis 80 fr., Suppenfleisch, hinteres 60 fr. bis 90 fr. per Kilogr., Durchschnittspreis 70 fr., Suppenfleisch, vorderes II. Kl. per Kilogr. 50—80 fr., Durchschnittspreis 65 fr., Suppenfleisch, vorderes III. Kl. per Kilogr. 44—72 fr., Durchschnittspreis 53 fr., Durchschnittspreis des Vorderen und des Hinteren 67 fr., Leber und Milz 20 fr. bis 52 fr., Nieren 40 fr. bis 64 fr., Junge 55 fr. bis 80 fr., Guter 20 fr. bis 40 fr., Knochen 25 fr. bis 60 fr., Büffelsteifisch, hinteres 64 fr. bis 68 fr., vorderes 52 fr. bis 60 fr., andere Theile 40 fr. bis 60 fr., Knochen 36 fr. bis 48 fr. per Kilogramm.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. November 1897 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Oktober zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

B u d a p e s t, 8. November.

Wetterbericht. Auch gestern ist hier im Charakter der Witterung keinerlei Veränderung eingetreten, nur war es etwas trüber als am Samstag. Auf dem Kontinent ist im Charakter der Witterung nur die niedrige Temperatur auffällig. In Ungarn herrscht bewölkt, sehr kühles, trockenes Wetter und es ist auch vorläufig keine Aenderung zu erwarten.

Auszeichnung. Das Amtsblatt publiziert eine allerhöchste Entschliegung, derzufolge der Generaldirektor-Stellvertreter der Südbahn Herr M a r v r á m R. v. B á r b á n y den Titel eines M i n i s t e r i a l r a t h e s erhalten hat. Diese dem Leiter der größten ungarischen Privatbahn zuteilgewordene Auszeichnung ist eine wohlverdiente und wird allenthalben lebhafteste Genußthuung hervorrufen. Herr v. Brám hat sich durch die musterhafte Administration der ungarischen Linien der Südbahn und durch die Pflege guter Beziehungen zur ungarischen Regierung vorzüglich Verdienste erworben. Diese Auszeichnung war dem bewährten Eisenbahnmann schon längere Zeit zugehört, und diese Absicht unseres Handelsamtes wurde durch die Verdienste, welche der Generaldirektor sich in letzter Zeit neuerdings bei der Durchführung der Reform des Personenverkehrs-Tarifs und durch die Ausarbeitung der Neuorganisation der Direktion erworben hat, zur Reife gebracht. Die der erfolgreichen Amtsgebarung des Generaldirektors an-

allerhöchster Stelle gewordene Würdigung wird weit über die Kreise der Fachgenossen des Ministerialrathes v. Brám mit wahrhafter Freude begrüßt werden. Die Abtheilungsvorstände der Betriebsdirektion der Südbahn erschienen gestern korporativ bei Herrn v. Brám, um ihm ihre Glückwünsche darzubringen. Der Führer der Deputation, Oberinspektor K l e b l a t t, gab der Freude des Beamtenkörpers über die Auszeichnung des Chefs wie auch der unverbrüchlichen Treue des Personals für denselben Ausdruck. Ministerialrath Ritter v. B r á m bemerkte in seiner Erwiderung, die ihm zuteilgewordene Auszeichnung freue ihn umso mehr, als er in derselben eine Würdigung seiner auf die Förderung der ungarischen Verkehrsinteressen gerichteten Bestrebungen erblicke, bei welchen er durch die eifrige Mitwirkung der Abtheilungsvorstände stets aufs Beste unterstützt worden sei.

Ein neuer Gymnasialdirektor. Se. Majestät hat dem Professor am Neusohler katholischen Obergymnasium L a d i s l a u s T u r j a y in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Schulwesens erworbenen Verdienste den Titel eines Direktors verliehen.

Erzherzogliche Jagden. Aus M a r m a r o s S z i g e t wird der „Bud. Korr.“ telegraphirt: Erzherzog O t t o fuhr Samstag Abends halb 7 Uhr in Begleitung des erzherzoglichen Güttersdirektors L i b i t s auf dem Wagen des Obergepans zum hiesigen Bahnhofs, wo er die Aufwartung des Obergepans Baron E r w i n R o s n e r entgegennahm, welcher hierauf im Eisenbahnwagen das Diner serviren ließ. Erzherzog Otto brachte auch die Nacht im Wagon zu. Sonntag Früh um 5 Uhr begab sich der Erzherzog in Begleitung des Obergepans und des Forstdirektors S z a b ó in die katholische Kirche zur Messe. Auch das Frühstück wurde im Wagon eingenommen, worauf sich der Erzherzog mit dem Personenzug um 6 Uhr nach Gömör begab. Obgleich kein Bär zur Strecke gelangte, war der Erzherzog dennoch mit dem Arrangement der Jagd zufrieden und stellte in Aussicht, daß er im künftigen Jahre abermals nach Marmaros kommen werde. — Erzherzog J o s e p h A u g u s t und Erzherzogin A u g u s t a bleiben noch bis Dienstag in K a b o l y a - P o l y á n a.

Der Landes-Nerzerverband, dessen Statuten vom Ministerium genehmigt worden sind, hat sich gestern in den Lokalitäten des k. ung. Nerzervereins unter Vorsitz des Universitätsprofessors Dr. K a r l K e t l y konstituiert. Aus der Hauptstadt und aus der Provinz hatten sich zahlreiche Nerzere, darunter die angesehensten Professoren der medizinischen Fakultät und der einzige weibliche Arzt Ungarns, Dr. F r a n z W i l m a S u g o n n a y, eingefunden.

Nachdem die Sitzung eröffnet worden, erfolgten sofort die Wahlen, welche folgenden Resultat ergaben: Präsident: Prof. K a r l K e t l y; Vizepräsidenten: O t t o S c h w a r z e r und M a r k u s K o n r á d; Generalsekretäre: E r n s t F e n d r á s s i t; Sekretäre: G i z a D i e b a l l a und E m i l G r o s s; Kassier: K a r l S o c h a l t; Mitglieder des Direktionsrathes: hauptstädtische: J o s e p h A r l o v y, J o s e p h V a r b á s, L u d w i g C s a t á r y, F e r d i n a n d F l e i c h, K a r l H e r k t a, A n d r e a s H ö g y e s, F r i e d r i c h K o r á n y i, A d o l f S c h e r m a n n, W i l h e l m T a u s s e r und J o s e p h W e f e l y; aus der Provinz: M i l o s a u s V e r l o v i t s (Großwarden), F r a n z V e r g e r (Höbmezö-Báráhely), M o r i z V o s t k o p i c s (Vattásk), A n d r e a s J ó s a (Nyiregyháza), G e o r g K o r e c k (Berjamos), F r a n z M a j o r (Stuhlweissenburg), E m i l F ö d i (Gran), A n d r e a s N o v á t (Ungvár), L u d w i g R u f e r (Munkács), L u d w i g V e s (Raab), S o m a B l i c h t a (Göncz), S a m u e l B a p (Mésztársfűrés), L u d w i g R a i t s i t s (Neusohl), G u s t a v S e r l y (Ragy-Károly), D i o n y S z a b ó (Klausenburg), J o h a n n S z i g e t h y (Kaposvár), F e r m a n n S i l m a n n (Hermannstadt), B é l a T a n s c h e r (Preßburg), K a r l T h u r ó c z y (Neutra) und J o s e p h U j f a l u j y (Debreczin). Professor K e t l y nahm unter den Genirufen der Versammlung den Präsidentenstuhl ein und hielt eine Antrittsrede, in welcher er die Ziele des Verbandes beleuchtete. Nachher mit großem Beifall aufgenommenen Rede wurde beschlossen, den nächsten Landeskongress im September in Budapest abzuhalten. Nachdem noch Dr. F r a n z M á t r a y (Gran) dem Vorbereitungsomite Dank gesprochen, schloß Professor K e t l y die Versammlung. Der Sitzung folgte ein Banket im Saale des Landesastinos.

Erzherzog Franz Ferdinand. Verschiedenen Gerüchten gegenüber ist die „Bud. Korr.“ in der Lage zu konstatiren, daß Erzherzog F r a n z F e r d i n a n d weder nach Frankreich, noch nach Meran gereist ist und sich v o l l s t ä n d i g w o h l befindet. Selbstverständlich sei es nicht ausgeschlossen, daß Se. Hoheit während der strengsten Wintermonate aus Vorsicht heuer noch ein gemäßigtes Klima in der Heimath aufsuchen werde.

Herzogin Adelheid von Braganza im Kloster. Zu einer demwürdigen Feier öffneten sich vor einiger Zeit die Pforten der stillen französischen Frauenabtei vom Orden St. Benedicts zu St. Cäcilia von S o l e s m e s. Eine Novizschwester, ehrwürdig durch Jahre, hervorragend durch Rang und Namen, die Mutter gekrönter Fürstinnen, wallte, geleitet durch den Zug der Kapitularen, zum Hauptaltare und beschwor feierlich die strengen Satzungen, nach denen man im Stifte zu Solesmes lebt, obwohl die Nonnen zumeist aus den höchsten Regionen dieser Welt entstammen. Die Novizin war die Schwiegermutter des verstorbenen Erzherzogs K a r l

L u d w i g, A d e l h e i d P r i n z e s s i n und Herzogin von Bourbon-Braganza, Witwe des Dom Miguel, Infanten von Portugal und Herzogs von Braganza, dem die portugiesischen Legitimisten die Königskrone seines Vaters zuerkannt und im Kampfe zu erobern versucht haben.

Herzogin Adelheid, eine geborene Prinzessin von Löwenstein-Vertheim-Rosenberg, ist am 3. April 1831 geboren; als 20jährige, blühende Prinzessin hat sie dem Infanten Dom Miguel die Hand zum Ehebunde gereicht und ein Leben der Verbitterung und Resignation mit ihm getheilt. Sieben Kinder sind ihrer Ehe mit dem Prinzen entsprossen; die meisten sind in Oesterreich wohlbekannt und mit Oesterreich in inniger Verbindung. Ihren einzigen Sohn, den Prinzen Dom Miguel, kennen wir als österreichisch-ungarischen Obersten und schneidigen Sportsman; ihre zweite Tochter, Prinzessin Maria Theresie, gehört als die Witwe des Erzherzogs Karl Ludwig, unserem Kaiserthume an. Die älteste Tochter Maria de las Nieves lebt als Gattin des Infanten Don Alphonso von Spanien in Graz; die dritte Tochter Maria Josepha ist als die Gemahlin des Doktors und Herzogs Karl Theodor in Bayern die Schwägerin unserer Königin geworden; Prinzessin Alagunde de Jesu ist mit dem Grafen von Bardi, Prinzen von Bourbon-Parma, Prinzessin Maria Anna mit dem Erbprinzen von Sachsen, Prinzessin Maria Antonia mit dem jüngsten Tochter Maria Antonia ist als zweite Gemahlin des Herzogs Robert von Parma die Stiefmutter der Fürstin von Bulgarien. Und die Mutter aller dieser Fürstinnen hat den stillen Klosterfrieden von Solesmes erwählt, wohin ihr zwei Nichten, die Prinzessinnen Marie und Agnes von Löwenstein, vorangegangen waren, während eine dritte sich noch tiefer gedemüthigt und das rauhe Kleid der „armen Schwestern vom heiligen Franciscus“ erwählt hat. Prinzessin Marie (Mater Benedicta) ist durch einen Sturz auf der Klosterterrasse verunglückt und dahingegangen; die zweite Benediktinerin der Familie schritt als „Professin“ der Tante und „jungen Novize“ voran, als diese zum Altare trat, um das ewige Gelübde zu thun und den Schleier der Professschwester zu nehmen. Die Nonnen von Solesmes gehören der strengen Benediktiner-Obervanz an; sie halten scharfe Klausur, den strengsten Chordienst und zeichnen sich durch Kunstfertigkeit und kunstvolle Arbeiten aus. Ebenfalls in Solesmes erhebt sich auch das Haupt(Männer)kloster der französischen Kongregation des Benediktiner-Ordens, das von der französischen Regierung wiederholt gesperrt war, nunmehr aber wieder in großer Blüthe steht. In jenem stillen Winkel hat sich nun die Mutter der Erzherzogin Maria Theresie von Oesterreich „zeitlich begeben“. Sie trägt das Kleid der heiligen Scholastica, sie hat der Welt abgesehen. In ähnlicher Abgeschiedenheit lebt, wie wenig bekannt, eine Erzherzogin von Oesterreich, Maria Beatrice von Oesterreich-Ungarn, Witwe des Infanten Don Juan von Spanien, Mutter der Infanten Don Carlos und Don Alfonso. Sie hat sich im Kloster der Karmeliterinnen in Graz begeben.

Aus dem Amtsblatt. Se. Majestät hat den Richter an der Budapester kön. Tafel J o h a n n B e g h v. Bereb jun. zum überzähligen Richter an der kön. Kurie ernannt; ferner dem Professor am reformirten Gymnasium in Eszrög P a u l F e j a s in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des Unterrichtsweesens das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. — Ernannt wurden: Ludwig P a y und Karl R e i c h e l zu Finanzsekretären, J u l i u s S z u r o v y und J u l i u s S t e i n i n g e r zu Finanz-Hilfssekretären, J o h a n n M i l c s e v i t s und Dr. J u l i u s P á h zu Finanzkonsumenten; im Ministerium des Innern: Berthold C s ö r g e d, Dr. K o l o m a n F r i t z zu wirklichen, J o s e p h S z e c s e v und A l e x i s P e t r o v i c h zu unbesoldeten Hilfskonsumenten. — Se. Majestät hat dem Kanzleisekretär beim k. u. l. Generalkonsulat in Bombay J u g o T s c h a n n e r das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, dem Baumeister J u l i u s G y a l u s das goldene Verdienstkreuz und dem Krompacher pensionirten Schullehrer K a r l K e l e r das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. — Se. Majestät hat ernannt: Den Neusohler Vizestaatsanwalt R o b e r t M a z a n e k zum Bezirksrichter in Breznóbánya; der Vizenotar an der Rajshauer k. Tafel J u l i u s S z i b e r t zum Unterbezirksrichter in Perlat; K a r l V i h a r y zum provisorischen Finanzsekretär in Großwarden; A n d r e a s R e m e t h zum provisorischen Finanzsekretär; den Rajshauer Staatsanwalt J o h a n n K i s s zum Richter am Kerkstemer Gerichtshof; den Bereghäuser Bezirks-Unterrichter J o s e p h R e m e s und den Szék-Regener Bezirks-Unterrichter V a l e n t i n C l e k e s zu Bezirksrichtern, E r e s t e r e n in Beregház, B e s t e r e n in Szeklistye; den Tamáscher Vizenotar S t e p h a n R o r e r zum Unterrichter in Dunaföldvár. — Am geologischen Institut wurden ernannt: J u l i u s H a l a v á t s zum Obergelogen; Dr. T h e o d o r P o s e v i s zum Sektions-Geologen; K o l o m a n A b d a zum Hilfsgeologen auf der 3. Stufe der IX. Gehaltsklasse und H e i n r i c h H o r u s i t s zum Hilfsgeologen auf der 3. Stufe der X. Gehaltsklasse.

Der Ofner Bürgerklub begeht am 18. Dezember sein 25jähriges Jubiläum.

Michael Zichy. Der seit vielen Jahren am russischen Kaiserhofe weilende berühmte ungarische Maler M i c h a e l Z i c h y, der in Bälbe seinen siebzehnten Geburtstag feiern wird, sendet dem für den diesjährigen Weihnachts-Büchermarkt bestimmten Prachtwerke „Zichy Mihály élete és művei“ einen kurzen Abriss seiner Selbstbiographie voraus, dem wir folgende Zeilen entnehmen: „Ich begegne hier am russischen Hofe der allgemeinen Achtung und bin auch materiell gut situiert. Der verstorbene Czar Alexander III. würdigte mich außerordentlichen Vertrauens. Von 1853 bis 1874 weilte ich am russischen Hofe, seit 1882 bin ich wieder hier und ich glaube, mit Sicherheit annehmen zu dürfen, daß ich bis an mein Lebensende hier bleiben werde. Als Fremder und überdies als Ungar kann ich mich dessen beruhmen, daß ich wohl Weider, aber keine Feinde habe

Prinzessin von Herzogin von ...

geborene Prinzessin von ...

Se. Majestät hat den ...

seit vielen Jahren am ...

und ich bin dessen gewiß, daß mich die russischen ...

Quarantän. In Rapolcsány wurde dieser ...

Parforcejagd. Das Offizierskorps des ...

Todesfall. Der Sölköser Bezirksrabbiner ...

Einweihung des Szegediner Handels- ...

Reminiscenzen an das Neugebäude. Der ...

Freies Lyceum. Der Ausschuss des ...

gegen die kaufmännischen Schwinde- ...

Dr. Stephan Hegebüs (Geschwisterhaus in der ...

Zum Derby 1898. Das gesammte Inter- ...

Wirdihofen in Badapest. Wie schon gemel- ...

Landes-Konferenz der kaufmännischen ...

gegen die kaufmännischen Schwinde- ...

über Nacht ihre Firma, andere verkaufen einfach ...

Erzgebirgende Marinesoldaten. Die Bewohner ...

Aus der Wiener Lokalchronik. Aus ...

Selbstmordchronik. Gestern Vormittags 9 ...

Ein falscher Kofegger. Aus Graz wird ...

Uebrigsteilliche Vorträge für Industriearbeiter ...

über Nacht ihre Firma, andere verkaufen einfach ...

Erzgebirgende Marinesoldaten. Die Bewohner ...

Aus der Wiener Lokalchronik. Aus ...

Selbstmordchronik. Gestern Vormittags 9 ...

Ein falscher Kofegger. Aus Graz wird ...

Uebrigsteilliche Vorträge für Industriearbeiter ...

Montag, 8. November 1897

Munk, Stephansweg Nr. 24, eingedrungen und haben 20 bis 25 neue silberne, ebensoviele in Reparatur befindliche Uhren und zwei Paar Ohrgehänge, in welche Korallen und Opale gefasst waren, entwendet. Die Einbrecher lösten die obere Firmatafel des Geschäftes ab, zerschlugen das dort befindliche Fenster und drangen auf diesem Wege in das Gewölbe. Der Schaden beträgt 400 Gulden.

Die Telegraphenlinien der Erde. Acht Millionen Kilometer beträgt augenblicklich die ungefähre Länge sämtlicher Telegraphenlinien der Erde, wovon etwa 300,000 Kilometer auf unterseeische Linien kommen. Das Drahtnetz vertheilt sich auf die verschiedenen Erdtheile wie folgt: Europa 2,840,000, Asien 500,000, Afrika 160,000, Australien 350,000 und Amerika 4,050,000 Kilometer. Europa ist im Vergleich zu seiner Größe mit dem dichtesten Drahtnetz und den meisten telegraphischen Verbindungen versehen. Die statistische Länge von 7,900,000 Kilometern Draht würde genügen, um zwanzig telegraphische Linien nach dem Mond zu legen.

Namensänderungen. Peter, Geza, Ludwig und Eugen Sajdos (Besteregebánya) in Sajdos; Adam, Therese, Pauline, Jakob, Katalin, Marie (Zrna) und Elisabeth Wilhelm (Fegvernek) in Simon; Wilhelm Bukailovits (Raab) in Soltán; Moriz Weisz (Budapest) in Varga; Adolf Ucher (Jünftruden) in Arvai; Joseph Hollergschwandner (Nemet-Bogán) in Davasi; Samuel Weinberger (Busta-Dombok), Simon Weinberger (Zime) und Martin Weinberger (Großwardein) in Balázs; David Goldfinger (Temesvár) in Dénes; Andreas Andrejcsik (Drosbáza) in Erdei; Samuel Alexander Schreier (Arad) in Solyom; Ignaz und Arpad Kohn (Obeg) in Kartal; Béla, Georg und Marie Aichel (Nagy-Kanizsa) in Hepest; Ludwig Kazamer (Kurtics) in Deák; Andreas Rosenhal (Mezőkovácsháza) in Réti; Anton Reismann (Neupest) in Radnai; Jsidor, Malesz, May und Victor Morgenstern (Klausenburg) in Hajnal; Israel, Geza, Ernst, Johann, Andor und Klona Kohn (Komán-Szárca) in Kardos; Leopold, Hugo, Helene und Olga, Ottilie und Emma Frankl (Arad) in Fenyvesi; Eugen Brozman (Stuhlweissenburg) in Vértesi; Ferdinand Steiner (Budapest) in Vázár; Emma Csia (Budapest) in Bajna.

Von einer Dame als Predigerin wird berichtet: Eine Kirchengemeinde der Stadt Kalamazoo im Staate Michigan (Nordamerika) wählte vor einigen Monaten zu ihrem Geistlichen Frau Karoline Bartlett Crane, welche ihren männlichen Berufsgenossen nach der Veröffentlichung amerikanischer Blätter eine sehr gefährliche Konkurrenz bereitet. Denn während die Kirchen der übrigen Gemeinden ziemlich leer blieben, sei die Kirche der Frau Crane stets überfüllt, und dieselbe habe schon fast mehr Eheschließungen vorzunehmen als die männlichen Geistlichen der Stadt zusammengenommen. Dabei vertritt Frau Crane in dogmatischer Hinsicht einen sehr freien Standpunkt, indem sie von ihrer Gemeinde überhaupt kein gemeinsames Glaubensbekenntnis, sondern nur die Gemeinsamkeit der christlichen Nächstenliebe verlangt. Frau Crane, welche gegenwärtig 31 Jahre alt ist, begann ihre Laufbahn als Berichterstatterin für mehrere Zeitungen in Minneapolis, ererbte allmählich die Stelle des zweiten Redakteurs der „Minneapolis-Tribüne“ und übernahm im Alter von 27 Jahren die Leitung der „Times“ in Oshkosh. Vor zwei Jahren wandte sie sich dem Studium der Theologie zu und hat es nun bereits zu einer so außergewöhnlichen jeßforgerischen Thätigkeit gebracht. — Vermuthlich hat die Dame, ehe sie sich ihrem neuen Beruf widmete, sich durch — Gardinenpredigten die nöthigen Redebühnen verschafft.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Nationaltheater wird Mittwoch, am 10. d., anlässlich des Geburtstages Joseph Ratonas dessen „Bánk bán“ aufgeführt werden. Die Rollenbesetzung ist folgende: Bánk — Pálfi, Betur — Szacsavay, Biebertsch — Gyenes, Tiborcz — Gabányi, Königin — Marie Fákai, Melinda — Irma Cs. — Alpeghy. — Samstag, den 13. d., geht Schafepare's „Kaufmann von Venedig“ in Szene; den Schloß wird Gyenes und die Portia Frau Marie K. Hegyesi spielen. — Sonntag, den 14. d., Nachmittags halb 3 Uhr, wird bei ermäßigten Preisen Ludwig Dóczis „Szechy Maria“ aufgeführt. — Am Freitag, 19. d., findet die Premiere des Soltán Bosnyák'schen Dramas „Tisztító tűz“ (Läuterndes Feuer) statt. Die Rollen wurden folgendermaßen vertheilt: Petes — Egreszy, Margit — Emilie P. — Márkus, Joan — Mihályfi, Frau Brandt — Marie Fákai, Richard — Gyenes, Louise — Marista Vizvári, Dwa — Margit Maróthy, Elise — Keczeri, Frau Babarczy — Mchényi, Kalavern — Latabar, Jenő — Dezso, Lijie — Ella Kertész, Silberte — B. Vászárhelyi. — Im Laufe dieses Monats findet auch die Uebersetzung des Paul Hervieu'schen Schauspiels „Die Fesseln“ mit Gyenes und Marie Hegyesi in den Hauptrollen statt. Am selben Abend wird auch das Pallero'sche Lustspiel „Die Welt, in der man sich amüßet“ zur Aufführung gelangen. Die Hauptrollen werden die Herren Ujház, Bercsényi, Csáfkár, Zilahy und die Damen Therese Csillag und Ana Gerő spielen.

Im Volkstheater wird am kommenden Freitag die Premiere von Georg Verő's Operette „Der Löwenjäger“ stattfinden. Die Hauptrollen befinden sich in den Händen der Damen Hegyi, Margó und Csatai und der Herren Rémeti, Solyomosi und Tollagi.

Die berühmte französische Schauspielerin Mme. Réjane wird am 23. und 24. d. am Lustspieltheater gastiren, und zwar am 23. in „Madame Sans-gene“ und am 24. in „Demimonde“. Es sind

dies die besten Rollen der ausgezeichneten Künstlerin, die jetzt zum ersten Mal vor dem Budapest Publikum spielen wird.

Im Ungarischen Theater werden in der laufenden Woche zwei Novitäten aufgeführt, und zwar Mittwoch, am 10. d., eine einaktige Operette „Derül-borul“ und Samstag, am 13. d., Gerhard Hauptmann's „Fannel“ mit Frä. Emma Somló in der Titelrolle. Die übrigen Hauptrollen werden von den Damen Hettény und Szilassy und den Herren Molnár, Balla und Székely dargestellt. Das Stück wird von der Direktion des Ungarischen Theaters mit prächtiger Ausstattung versehen.

Herr Dr. Karl v. Mészáros spendete bekanntlich 4000 Kronen als Preis für eine am königl. ung. Opernhaus aufzuführende Original-Oper. Die Konkurrenzanschreibung betont, daß eine den Abend ausfüllende große ungarische Original-Oper gewünscht wird, deren Sujet der ungarischen Geschichte oder der ungarischen Sagenwelt entnommen ist. Konkurrenten können nur solche Werke, bei deren musikalischer Ausarbeitung der Autor keinerlei fremde Unterstützung in Vollständiger Partitur und mit Klavierauszug und Motto-brief, der den Namen des Autors zu enthalten hat, bis zum 31. März 1899 der Direktion des königl. ung. Opernhauses einzuwenden. Das Ergebnis wird am 1. Oktober 1899 verkündet. Die Mitgliedstellen in der Jury werden zu übernehmen erachtet die Herren Edmund v. Mihálovich (als Präsident), Alexander Erkel und Raoul Mader, ferner die Herren Kornel Abrányi sen., Karl Antal, August Beer, Béla Diósy, Victor v. Herzfeld, August Kern und Joseph Márkus. Der Preis ist dem besten Werke auszufolgen. Das prämiirte Werk bleibt Eigenthum des Autors, der über die Herausgabe frei verfügen kann; das Aufführungsrecht jedoch gebührt unter den usuellen Bedingungen dem königl. ung. Opernhaus.

In der heute, Montag, 5 Uhr Nachmittags stattfindenden Sitzung der I. Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften wird Ignaz Goldzsiher Bericht über den XI. Orientalistenkongreß erstatten, worauf Sigmund Simonyi die Abhandlung Alexius Kalmár's „Subjekt und Prädikat“ vorlesen wird.

Der ungarische Vertreter auf dem Züricher Zionistenkongreß, Dr. J. Rónai in Balásfalva, veröffentlicht eine bemerkenswerthe Broschüre unter dem Titel „Zion und Ungarn“. In derselben erfährt der Zionismus eine interessante Beleuchtung, wobei die Verhältnisse in Ungarn besonders berücksichtigt werden. Die gut geschriebene Broschüre wird viele Leser finden und manche Bedenken gegen den Zionismus zerstreuen. (Selbstverlag des Verfassers.)

Im Verlag der Firma Gebrüder Légrády ist dieser Tage in der Uebersetzung Klona Györv's der Roman Paul Gules „Coours blessés“ („Sebzett szivek“, erschienen. Der Preis des interessanten und in hübscher Ausstattung erschienenen Werkes beträgt gehftet 3 fl. gebunden 4 fl.

Die Verlagsabhandlung der Gebrüder Légrády hat wie alljährlich auch in diesem Jahre eine ganze Reihe ihrer bewährten und in den betreffenden Fachkreisen verbreiteten Taschenkalender herausgegeben. Es sind dies z. B. von Dr. Franz Lönyay redigirte „Gazdák zsebnaptára“ (Preis 1 fl. 60 kr.), der von Dr. Geza Kenedi redigirte „Ügyvédi zsebnaptár“ (Preis 1 fl. 40 kr.), der von Frau Johanna Szabó-Rogáll zusammengestellte „Hölgyek naptára“ (Preis 1 fl. 80 kr.), der von Dr. Julius Faragó redigirte „Orvosi zsebnaptár“ (Preis 1 fl. 40 kr.), ferner der „Mindenkizsebnaptára“ (Preis 1 fl. 20 kr.) und der „Közhasznú zsebnaptár“ (Preis 24 kr.) Jedermann wird unter diesen Kalendern einen finden, der seinen Zwecken entspricht.

In sehr eleganter Ausstattung erschien soeben im Verlage der Franklin-Gesellschaft ein Band Novellen unter dem Titel „Fehér“ (Weiß) von Stephan Petelei. Es gibt unter den modernen ungarischen Schriftstellern nur sehr wenige von solch ausgesprochener Individualität, wie Petelei. Seit fast anderthalb Jahrzehnten geht Petelei seine eigene Richtung, die er mit „Az én utozám“ so erfolgreich begann. Sein jetzt erscheinender Band enthält elf Erzählungen, welche unter die werthvollsten Produkte seines Talents und der ungarischen Novellenliteratur überhaupt gehören. Die Freiheit seiner Charakteristik und die Wahrheit seiner Psychologie erheben Petelei zu einem der ausgezeichnetesten Schriftsteller der ungarischen Novellenliteratur.

Die bekannte pädagogische Schriftstellerin Antonia Degeando hat ein sehr lehrreiches und beherzigenswerthes Buch unter dem Titel „A ki másra gondol“ geschrieben, das sie als „das erste ABC einer Gesellschaft höherer Ordnung“ bezeichnet. Die elf Abschnitte des Buches behandeln: das Kind, den Jüngling, das Landvolk, die städtische Bevölkerung, die Kleinindustriellen, die Kaufleute, die Beamten, die Journalisten, die Lehrer, die Künstler, die leitenden Klassen. — Preis des von den Brüdern Légrády hübsch ausgestatteten Buches 60 kr.

Das Drama „Lemondás“ („Entsagung“) von Wilhelm Karczag, welches ein Repertoirestück des Nationaltheaters bildet, ist in Romanform erschienen. Es ist ein kühnes Wagnis, denn bisher schlugen die Schriftsteller immer den verkehrten Weg ein, indem sie ihre Romane dramatisirten und nicht die Dramen später in Romanform gossen. Karczag ist es gelungen, die ergreifende dramatische Geschichte der Irene Dorjay auch in erzählender Form packend darzustellen. Der Roman ist sehr spannend und enthält einige Szenen, die wir auf der Bühne nicht gesehen haben und die das Interesse nur erhöhen. Der rührige heimische Verlag von Béla Szilágyi hat diese interessante Novität des Büchermarktes sehr geschmackvoll ausgestattet. Das Buch kostet 1 fl. 20 kr. und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Vom „Törvényhatósági naptár“ (Municipal-Kalender) ist soeben der Jahrgang 1898 er-

schienen. Dieser Kalender ist ein unentbehrliches Hilfsbuch für Municipalbeamte, aber auch für Aerzte, Advokaten etc. Es ist dies ein überaus reichhaltiger Schematismus, in welchem man solche Daten findet, die in keinem anderen ähnlichen Buch enthalten sind. Preis des ziemlich umfangreichen Buchs 1 fl. 50 kr., gebunden 1 fl. 60 kr. (In Kommission bei Singer und Wolfner.)

Die Kollektion Hartleben beginnt ihren sechsten Jahrgang. Die rührige Verlagsbuchhandlung ist befreit, diese internationale Romanbibliothek, welche Werke aller modernen Sprachen in tadelloser Bearbeitung und auch Originalromane veröffentlicht, in ihrem neuen Jahrgang recht festlich zu gestalten, damit sie ähnlichen Unternehmungen aus dem deutschen Reich würdig zur Seite gestellt werden könne. In dem Programm des ersten Halbjahres finden wir Namen von gutem Klang, wie Serrao, Jókai, Mairet, Pont-Jest, Beniczo-Bajza, Wasserburger u. A. Es soll jeder Geschmacksrichtung Rechnung getragen sein. May v. Weisenthurn hat die Redaktion des Unternehmens übernommen, welchem wir umso mehr Erfolg wünschen würden, als bei uns in Oesterreich-Ungarn der heimische belletristische Verlag denn doch einmal auch Anwerth finden sollte.

Offener Sprechsaal.

Hotels und Bäder bilden einen Gebäude-Komplex. Durchaus geheilt. Erhaltung ausgeschlossen. Großes Schwefel-Schlammbad. Separat-Bäder. Douche-Massage etc. Anzug im Wasser. Licht. Wohnung u. gänzliche Verpflegung. Jeden Woche (durchschnittlich fl. 25). Propper Woche spekte gratis durch die Direktion. Winterfur gegen Rheumatismus, Gicht, Schias etc. im Sct. Lukasbad Budapest.

Wollene Damen-Kleider-Stoffe, bunt und schwarz in den neuesten Mustern und großer Auswahl, ferner echtfarbige Waschleiber-Stoffe für Damen u. Herren, sowie überhaupt alle bunte und weiße Fein- und Baumwollwaaren empfiehlt meterteile LUDWIG MÜLLER, Weberei und Versandt-Geschäft, Landskron, Böhmen. Muster von allen Artikeln und reichhaltiger illustrierter Katalog gratis und franco.

A Franklin-Társulat Budapesti Czim- és Lakjegyzéke

(X. évfolyam), megbizható, hivatalos adatok alapján készült és az év végén jelenik meg. A bővített tartalom daczára a könyv ára, vászonkötésben, most is csak 6 frt lesz. Figyelemzetjük a közönséget, hogy a régi, bevált könyvet hasonló kiad. anynyal össze ne téveszse. A kiadóhivatal — hová a lakás bejelentések és egyéb közlemények intézendők — IV. ker., Egyetem-utca 4.

Man konsultire den Hausarzt!

KRONDORFER SAUERBRUNN

MIT WARMER MILCH wird bei allen katarrhalischen Affektionen bestens empfohlen.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Graf Soluchowski in Monza.

Monza, 7. November. Der österreichisch-ungarische Minister des Außern Graf Soluchowski ist in Begleitung des Ministerpräsidenten di Rudini und des Ministers des Außern Visconti-Venosta, des Botschafters Grafen Nigra, des Palastpräsidenten Grafen Gianoiti und des Sektionsrathes v. Méréy mittelst eines Salonnagens, der seitens des königlichen Hauses zur Verfügung gestellt worden war, um ein Viertel 4 Uhr Nachmittags aus Mailand hier eingetroffen. Graf Soluchowski und seine Begleitung fuhren in drei Hofwagen durch ein dichtes, von der Bevölkerung gebildetes Spalier nach dem königlichen Schlosse. Im ersten Wagen befanden sich Graf Soluchowski, Marschese die Rudini, Marschese Visconti-Venosta und Graf Gianoiti, in den beiden anderen Wagen Graf Nigra und Sektionsrath v. Méréy.

Monza, 7. November. Graf Soluchowski wurde bei seiner Ankunft im königlichen Schlosse durch den ersten Adjutanten Ponzio-Veglia empfangen. Der König empfing den Grafen Soluchowski um 5 Uhr Nachmittags mit dem Ministerpräsidenten Marschese di Ru-

unentbehrliches Hilfs- auch für Ärzte, Advo- reichhaltiger Schemata- Daten findet, die in entbalten sind. Preis 1 fl. 50 kr., gebunden bei Singer und

Leben beginnt ihren Verlagsbuchhandlung ist Romanbibliothek, welche in tadelloser Bearbeitung entlich, in ihrem neuen ten, damit sie ähnlichen fischen Reiche würdig zur dem Programm des anen von gutem Klang, t-Jest, Beniczky-Bajza, der Geschmacksrichtung v. Weisenthurn ns übernommen, welchem würden, als bei uns in e belletristische Verlag finden sollte.

Haal.*

er bilden einen Gebäu- aus geehrt. Erklä- ammbad. Separat-Bäder. etc. Aufzug im Wasser u. gänzliche Verpflegung (täglich 25). Pro- durch die Direktion. J

in den neuesten Mustern h, ferner schiffarbig fe für Damen u. Herren. le bunte und weiße untvollwaren empfiehlt DWIG MÜLLER, Versandt-Geschäft, Böhmern. Muster von reichhaltiger illustrierter atis und franko.

arsulat
Lakjegyzéke

megbizható, ppján köszül nik meg. om daczára szonkötés- 6 frt lesz. lk a közd- cí. bevált nd-anynyal

hová a lakás éb közlemé- IV. ker.,

Hausarzt!

ORFER
AUERBRUNN

ER MILCH
tarrhalische n ns empfohlen.

in nicht verantwortlich.

omme.

ti in Monza.

er. Der österreichisch- aftern Graf Solu- ung des Ministerpräsi- des Ministers des Benostta, des Bot- des Palastpräsidenten d des Sektionsrathes Salonwagens, der sei- zur Verfügung gestellt tel 4 Uhr Nachmittags fen. Graf Goluchowski in drei Hofwagen Bevölkerung gebildetes en Schlosse. Im ersten Goluchowski, Marchese onti-Benostta und Graf anderen Wagen Graf Mérep.

ber. Graf Solu- mer Anfunft im könig- sten Adjutanten P o n en. Der König empfing am 5 Uhr Nachmittags in Marchese di Ru

dini und dem Minister des Aeußern Marchese Visconti-Benostta. Beim Hofdiner, welches heute Abends stattfand, hatte Graf Goluchowski den Ehrenplatz neben der Königin. Der König verließ dem Grafen Goluchowski heute Abends das Kollier des Anunziaten-Ordens.

Mailand, 7. November. Nach dem vom Minister des Aeußern Marchese Visconti-Benostta zu Ehren des Grafen Goluchowski veranstalteten Dejeuner konferirte Graf Goluchowski mit dem Ministerpräsidenten Marchese di Rudini, dem Minister des Aeußern Marchese Visconti-Benostta und dem Votschaffer Grafen Ragra. Nachmittags um 3 Uhr erfolgte die Abreise nach Monza, wo heute Abend bei den Majestäten ein Gala-Diner zu Ehren des Grafen Goluchowski stattfand. Morgen wird eine Jagd im Parke von Monza veranstaltet. Um 11 Uhr 25 Minuten Nachts tritt Graf Goluchowski die Reise nach Wien an.

Drohende Krise in Griechenland.

Athen, 7. November. („Havas“-Meldung.) Deljannis trägt sich offenbar mit der Absicht, das Ministerium sogleich bei der Konstituierung der Kammer, und zwar schon bei der Präsidentenwahl zu stürzen. Den unabhängigen Blättern, die ihm die Schmach einer solchen Haltung zu bedenten geben, antwortet Deljannis mit Schmähartikeln. Gleichwohl rechnet das Ministerium mit Sicherheit auf eine Majorität, da alle parlamentarischen Gruppen, diejenige des Deljannis ausgenommen, erklärten, das Ministerium unterstützen zu wollen, um die nationale Krise beizulegen. Im Falle des Sturzes des Ministeriums ist eine ernste politische Krise zu befürchten. Man versichert jedoch, der König werde sich vorläufig keineswegs an Deljannis wenden.

Athen, 7. November. Die Deljannistische „Proia“ erklärt, wenn die Regierung die Frage der Präsidentenwahl als eine politische betrachtet, sei ihr Sturz unvermeidlich. Die Mehrzahl der Minister ist dafür, der Kammer die freie Wahl des Präsidenten zu überlassen, um den Anstoß zu einer Krise zu vermeiden.

Die kubanische Affaire.

Madrid, 7. November. Dem „Liberal“ zufolge spricht man von mysteriösen Manövern in New York seitens der an den separatistischen Bestrebungen auf Kuba Interessirten, sowie von der bevorstehenden Aufdeckung einer unmoralischen Spekulation von ungeheuren Dimensionen. Man will wissen, daß das revolutionäre Komitee unter den Kubanern Kriegsbonns mit lächerlich imaginären Garantien zu placieren sucht. Wir haben, fügt der „Liberal“ hinzu, für die Sicherung des Friedens auf Kuba Alles gethan, was wir thun konnten. Wir haben die Sympathien Europas und das gute internationale Recht für uns, brauchen also eine angriffsweise Einmischung nicht zu dulden. Wir können den Entwicklungen, die sich ergeben könnten, ruhig die Stirne bieten und glauben, daß die Nation der Vereinigten Staaten nicht gemeinsame Sache machen wird mit gewissen Abenteurern. Sollte dem gleichwohl so sein, so werden wir von der Linie, die uns Pflicht und Ehre vorzeichnen, nicht abweichen.

Madrid, 7. November. Der Minister Rath genehmigte die Entwürfe der Dekrete, welche den Bewohnern der Inseln Kuba und Porto Rico die gleichen konstitutionellen Rechte wie den Spaniern zuerkennen und alle Einwohner, die das 25. Lebensjahr erreicht haben, als Wähler erklären. Der gleiche Census wird als Grundlage für die Municipal-, Provinzial- und Parlamentswahlen gelten, jedoch wird die Kammer etwaige Abänderungen je nach den für jede Insel gemachten Erfahrungen einführen können.

Madrid, 7. November. Das Dampfboot „Montferat“, an dessen Bord General Weiler sich befindet, hat nach Ausbesserung der erlittenen Havarien Gibara verlassen und jetzt die Fahrt nach Spanien fort.

Wien, 7. November. Der gewesene französische Votschaffer Loze reiste Mittags nach Frankreich ab. Am Bahnhofe fanden sich Sektionschef Szécsen, Hofrath Fuchs des Ministeriums des Aeußern, das gesammte Votschaftspersonal und viele Mitglieder des diplomatischen Korps ein. Madame Loze folgt in einigen Tagen nach.

Berlin, 7. November. Nach einer Meldung der Blätter wird der Reichstag auf den 30. November einberufen werden. Denselben soll beim Zusammentritt neben dem Etat auch eine Marinevorlage und die Militärs-Strafprozeßordnung sofort vorgelegt werden.

Rom, 7. November. Staatsminister v. B u l o w wird heute Abends hier erwartet.

Madrid, 7. November. Es verlautet bestimmt, der spanische Votschaffer am Wiener Hofe Marquis S o y o s werde auf seinem Posten verbleiben.

Petersburg, 7. November. Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Nischni-Rowgorod, daß gestern auf den Prokureurhilfen Nikiforoff ein Attentat verübt wurde. Der mastirte Angreifer durchschloß die Mütze Nikiforoff's. Anscheinend handelt es sich um einen Privatachat.

Belgrad, 7. November. Der Metropolit von Serbien dementirt im Amtsblatte in kategorischer Weise die ihm von gewissen Journalen zugeschriebene Absicht, seine Demission zu geben, und erklärt, daß der hiesfür geltend gemachte Grund, die angebliche Ehescheidung des Königs Milan, von den Gegnern der Veruhigung der politischen Leidenschaften des Landes erfunden worden sei.

Konstantinopel, 7. November. In der vorgestrigen Sitzung der Friedensunterhändler hatten die griechischen Delegirten neuerdings Ausführungen der im Artikel III der Präliminarien vorgesehenen Modifikationen der Kapitulationsrechte verlangt. Die Frage betreffend die Fixirung des Maximums für die Entschädigung von Privatverlusten ist noch nicht erledigt. In der morgigen Sitzung erfolgt die Paraphirung der erledigten Artikel.

Rio de Janeiro, 7. November. Dem Leichenbegängniß des Kriegsministers wohnten über 20,000 Menschen bei. Der Präsident der Republik, welchem sämtliche Kreise der Bevölkerung enthusiastische Ovationen darbrachten, folgte dem Leichenzuge bis zum Friedhofe.

Wien, 7. November. Heute Mittags wurde das Denkmal Theodor Billroth's in Anwesenheit der Vertreter des Unterrichtsministeriums, des Präsidenten der Gesellschaft der Ärzte, des Rektors mit den Dekanen, zahlreicher hervorragender Schüler Billroth's, vieler Professoren und eines zahlreichen Publikums im Universitätsgebäude enthüllt.

Karlsbad, 7. November. Heute vor 5 Uhr Früh wurde von mehreren Personen ein Erdbeben wahrgenommen. Es erfolgten zwei Stöße, ein stärkerer und ein schwächerer. Die Magnetnadel zeigte eine Abweichung; sonst waren keine Veränderungen bemerkbar.

Buffalo, 7. November. Der von Buffalo nach Chicago bestimmte Dampfer „J d a h o“ ist gestern auf dem Eriesee während eines schrecklichen Sturmes gesunken. Von der Besatzung sind neunzehn Personen ertrunken, zwei wurden gerettet.

Der Kapitalist.

***(Ungarische Agrar- und Rentenbank.)**
Wie das gestrige Amtsblatt meldet, hat der Finanzminister auf Grund des Gesetzes über die Rekonstruktion der Weingärten zur Agrarbank den Sektionsrath im Finanzministerium Baron Victor Amelin als Regierungskommissär ernannt.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.
Effektengeschäft. 8. November. Im gestrigen Sonntags-Privatverkehr wurden österreichische Kreditaktien von 351.50 bis 351.75 gehandelt. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 351.75.

Budapest, 6. November. (Original-Bericht.)
Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konium-Vorkammergebietes. — Angelangt am 6. November 294 Stück, verfrachtet für den Budapester Konium 377 Stück, nach der Provinz — St., zurückgeblieben 240 St. Tagespreise: 220 bis 280 Kgr. schwere 54 kr. bis 55 kr., 320 bis 380 Kgr. schwere 54 kr. bis 55 kr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 54 bis 55 kr., alte schwere — kr. bis — kr., Spanferkel 40 kr.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Johann Kohajda in Makó. Konkurskommissär Richter Dr. Dániel Kecskeméthy. Masseverwalter Dr. Sigmund Bán. Anmelddungsstermin 24. Dezember, Liquidationsverhandlung 8. Januar 1898. Siegediner Gerichtshof. — Gegen Anton Christian, in Torontál-Szécsány. Konkurskommissär Richter Dr. Alexander Selmeßy, Masseverwalter Dr. Julius Volla. Anmelddungsstermin 1. Dezember, Liquidationsverhandlung 10. Dezember. (Dr.-Becksterfer Gerichtshof). — Gegen Samuel Groszmann in Szakaly. Konkurskommissär Richter Stephan Báthi, Masseverwalter Dr. Peter Lorber. Anmelddungsstermin 18. Dezember, Liquidationsverhandlung 14. Januar 1898.

Konkursöffnungen in Kroatien Slavonien. Gegen Ivan Blah in Szlatina. Masseverwalter Dr. M. Herzog. Anmelddungsstermin 26. November, Liquidationsverhandlung 27. November. — Gegen Franz Schulz in Zvanokovo. Masseverwalter Dr. L. Nevics. Anmelddungsstermin 6. Dezember, Liquidationsverhandlung 15. Dezember. (Vinkovceer Bezirksgericht).

Konkursaufhebung in der Provinz. Des Gabriel Raáb in Fünfkirchen.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet;

briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

N. R. Kékk Nr. 739,853. Wir haben noch nicht die neueste Liste. In der nächsten Korrespondenz. — **N. J. Kiume Nr. 722,843.** Es ist eine große Zahl solcher Publikationen erschienen. Das beste ist: Ungarn im Millenniumsjahr. Jede bessere Buchhandlung wird Ihnen diese Bücher vorlegen können. — **N. G. Nagy-Földemes.** Wir glauben kaum, daß da so schnell etwas zu holen sein wird. — **J. P. Vágújhelv.** Ad 1. Etwa 17—18 Grad. Ad 2. Gewöhnlich nicht. Ad 3. Nicht gezogen. — **N. Str., Budapest.** Wenden Sie sich an das Bürgermeisteramt, vielleicht ist es möglich, das Kind in einem Waisenhanse unterzubringen. — **N. B. Vágújhelv.** Es ist unbedingt Pflicht des Geschäftsmannes, seine Kunden zuerst zu begrüßen. — **C. S. Piliš-Csaba.** Von einem solchen Klub ist uns nichts bekannt. — **G. R., Puchá.** Ad 1. Mitglied eines Entscheidungskomitees. Ad 2. Wenden Sie sich diesbezüglich an den Landesindustrieverein. — **M. R., Puchá-Rocsókcz.** Sie haben vergessen, die Art des Lotes zu bezeichnen. — **F. St., Vág-Vecse.** Ja, es ist gestattet. — **N. H. Uj-Sóóv.** Zu welchem Preise Sie wollen. — **N. G., Homonna 740,919.** Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Ein Wein, dessen Alkoholgehalt unter dem Normale ist. Ad 3. Nur der Abfender des Weines. — **Tubarózsza.** Ja, es war dort ein solches Geschäft. Wir glauben, daselbe befindet sich noch immer dort. — **K. J. Kaschau.** Leider wissen wir nichts Näheres. — **J. T., Vág-Héve.** Die Haupttreffer waren gestern in unserem Blatte enthalten. Jetzt werden Sie schon überall die vollständige Liste erhalten. — **N. H. Uj-Sóóv.** Nein, das ist nicht erlaubt. — **„W. Pr.“** Wir glauben, die Versuche, die Gesellschaft noch zu saniren, werden gelingen. — **S. J., Nagy-Lomnicz.** Serie 5423 Nr. 29 und 27 sind in der Amortisationsziehung gezogen. — **J. W., Jáló.** Serie 891 Nr. 2 und 7 sind in der Amortisationsziehung gezogen. — **N. J., Száhváros.** Die letzte Liste ist uns noch nicht zugekommen. — **Pozsega, Typogr. Serie 2577 Nr. 18** ist mit 12 fl. gezogen. — **C. S. Szájhész.** Sie kann, wenn kein schriftlicher Vertrag vorhanden ist, mit 14tägiger Kündigung austreten. — **M. Sch., N. Gyepé.** Ihrem Wunsche wird entsprochen werden. — **W. K., Hermannstadt.** Die Einführung wird in Folge der schleppenden Ausgleichsverhandlung verzögert. — **J. K. J. Wenden** Sie sich an den Abgeordneten Ihres Wahlbezirkes. — **G. T., Téth.** Wenden Sie sich an Frau D. v. Viskis, Redoutenplatz, Budapest. — **„Stenograph.“** In jedem Antiquariate bekommen Sie die gewünschten Bücher. Es sind ja wiederholt solche Bücherlisten in unserem Blatte. — **V. L., Budapest.** Nr. 2274 Nr. 60 ist in der Amortisationsziehung gezogen. — **Nürnberg, Sillein.** Ad 1. Wenden Sie sich an die Gewerbebehörde erster Instanz. Ad 2. Von solchen Verständigungen ist uns nichts bekannt. Ad 3. Ein solches Gezej gibt es nicht. — **S. M. S., Sopronya.** Wir glauben nicht, daß man Sie zu einer solchen Abgabe gesetzlich verpflichten kann, doch wird es gut sein, wenn Sie den Obertribunalrichter befragen, denn wir kennen Ihre dortigen Lokalgebräuche nicht.

Die Lose nachstehender Einsender von Losaufträgen sind nicht gezogen:
Nr. 730,636, Vázarut, — S. G. D., — E. W., Konjica, — J. A., Réifél (Monostor), — J. T. 100, — Nr. 742,124, Sárvar, — S. W. D., — Nr. 143 in Torontál-Torda, — Nr. 733,045, L.-Rózsahegy, — J. Polyság Nr. 1000 (die neueste Liste haben wir noch nicht), — St. J., Tirmau, — S. R., Hanusfalv, — W. T., Sopron-Kémet-Kerehtur, — J. W., Rosenber, — M. R., Galanta, — M. G., Peries, — N. B. 37, Temerin, — Nr. 7, Budapest, — M. St., Szempcz, — A. 100, — K. J., Tverchova, — H. J., Budapest, — M. L., S.-A.-Ujhelv, — S. G., Kemperejzögasse, Budapest, — S. T., Vatta, — M. J., Czepléd, — S. F., Vinkovce, — T. R., Kálocsa, — L. R., Homonna, — F. L., Peries, — M. R., Jáló, — A. S., Blatnicza, — V. J., Szaraspataf.

Wasserstand.

7. November.

Centimeter	Centimeter
Donau:	Waaq
Bajau . . . + 143 > 1	Szereb . . . + 22
Buz . . . + 100 > 2	Zeifst
Wien . . . + 106 > 5	M.-Sziget . . . + 24
Breuburg . . . + 127 > 4	Telepáza . . . + 14
Komorn . . . + 168 > 8	Tisza-Újfal . . . + 2
Budapest . . . + 120 > 4	W.-Álmásy . . . + 95 > 5
Mobács . . . + 177 > 7	Totaj . . . + 74
Kombos . . . + 224 > 6	Tisza-Újfal . . . + 24
Kenyig . . . + 147 > 8	Szalat . . . + 75 > 2
Semlin . . . + 127 > 10	Szontád . . . + 100
Bancsova . . . + 86 > 11	Szabad . . . + 44 > 2
Drion . . . + 189 > 8	Szabad . . . + 40 > 2
Naab:	Tisza-Újfal . . . + 181 > 6
Szár . . . + 27 < 1	Koród:
Naab . . . + 189	Schnelle:
Trun:	Wohward..
Balaug . . . + 25 > 2	Schwazze:
Bárcs . . . + 8 > 2	Tente . . . + 10 > 6
Essag . . . + 111 > 3	Wetse:
Sabe:	Borosjén . . . + 20 > 2
Silf . . . + 8 > 84	Doppelt:
Mitrovy . . . + 194 > 10	Háts . . . + 32 > 1
Vegat:	Waldig:
Ribelo . . . + 83 > 2	Szoma . . . + 2 < 4 > 8
Temesvá . . . + 76 > 1	Wargó:
Er.-Beszter . . . + 50 > 5	Wad . . . + 143 > 1 > 2
	Rafó . . . + 27 > 3

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; — unter Null; < gefroren; > gefauten um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Herausgeber: Sigmund Brody.
Für die Redaktionen verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter: Dr. Ludwig Brody.
Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Allerlei.

(Bei dem Tenthmal.) das vor einigen Tagen in Paris dem Guy de Maupassant gewidmet wurde...

(Die französische Vogelschutzgesellschaft) in Aix (Provence) hat die Einberufung eines internationalen Kongresses zum Zwecke des Schutzes der insektenfressenden Vögel beschlossen.

geladen sind, soll am 9. November eröffnet werden. Als Programm desselben wird bezeichnet: 1. Die ziffermäßige Nachweisung des der europäischen Landwirtschaft durch die zunehmende Ausrottung der insektenfressenden Vogelarten erwachsenen, beziehungsweise erwachsenden Schadens.

(Künstlicher „Erdgeruch“.) Wir lesen im „Prometheus“: Der angenehme Erdgeruch, welcher im Frühjahr den frisch befestigten Feldern entsteigt, wenn die ersten Frühlingsregen sie durchnässen, und den unter Anderen Plinius mit begeisterten Worten geschildert hat, sollte nach den Untersuchungen von Whippion, Berthelot und André einer ätherischen Substanz entstammen, die sie durch Destillation darstellen konnten und welche Whippion dem Bromcedrin (aus Cedernholz) ähnlich fand.

(Nach 17 Jahren einer Vergiftung erlegen.) Der Maire von Vertuis und Generalrath des Departements Yaulx, Journadoire, ist dieser Tage gestorben. Er ist einem siebenjährigen ununterbrochenen Leiden

schließlich zum Opfer gefallen, das die Folge einer Vergiftung gewesen war, die zu einem sensationellen Prozesse Veranlassung gegeben hatte. Ein weiblicher Kollege hatte Herrn Journadoire vergiftete Krametsvögel zugefandt, nach deren Genuße der Generalrath mit seiner ganzen Familie schwer erkrankte.

(In der Victor Emanuel-Bibliothek) in Rom wurde dieser Tage ein Priester beim Vüderdiebstahl abgefaßt. In seiner Wohnung fand man später eine ganze Anzahl werthvoller Werke, die in staatlichen Bibliotheken gestohlen worden waren.

(Tramway zu den Pyramiden.) Von der Brücke Kahr-El-Nil in Kairo wird jetzt eine Tramway zu den Pyramiden von Gizeh gebaut. Die Station am Fuße der Pyramiden wird zugleich auch eine Restauration und ein Kaffeehaus enthalten.

Erbtheil des Hasses.

Roman nach fremdem Motiv.

Mit Autorisation frei bearbeitet von Max v. Weiskenthurn.

Sie fuhren so langsam, daß Frau Armstrong die beiden Insassinen ansprechen konnte, unter dem Vorwande, sie nach einem Wege fragen zu wollen. Während die Erzieherin Antwort gab, blickte Rosa das Kind an. Helles Haar, blaue Augen, unverkennbare Ähnlichkeit mit Alara. Im Moment empfand Frau Armstrong denn doch einige Gewissensqual.

— Welch' anmuthiges Kind! Willst Du mir nicht Deinen Namen nennen, Alara?

— Sidonie Castellar.

— Willst Du mir nicht einen Kuß geben?

Rosa Armstrong trug so unverkennbar den Stempel der vornehmen Dame an sich, daß die Erzieherin lächelnd dem Kinde die Erlaubniß gewährte, und dieses seine rosen Lippen der Dame darbot.

Frau Armstrong fehrte befriedigt nach Mont Royal zurück. Das Kind hätte ja gar nicht besser versorgt sein können, als es thatsächlich der Fall war. Selbst als Alara's Erbin würde sie in keiner glänzenderen Lebenslage gewesen sein.

Von diesem Augenblicke an hielt Frau Armstrong gleich Mollis die Familie Castellar im Auge. Das Kind konnte möglicherweise sterben und sie mußte das erfahren.

Es fiarb aber nicht, im Gegentheil, es wuchs und gedieh, und wurde mit sechzehn Jahren als die Erbin des Großvaters in die Welt eingeführt. Kurze Zeit darauf traf Frau Armstrong in Gesellschaft zufällig mit Frau Castellar zusammen, und es fügte sich, daß die beiden Damen einander vorgestellt wurden. Frau Armstrong forderte die andere Dame auf, sie doch zu besuchen. Warum sie dies that — zweifelsohne mußte sie einen guten Grund dafür haben, denn Rosa Armstrong gehörte zu jenen Menschen, welche nichts ohne triftige Gründe zu thun pflegen.

In gewissen Gesellschaftskreisen ist es nicht schwer, einander näher zu treten, wenn beide daran theilhaftige Persönlichkeiten dazu geneigt sind, und so kam es denn, daß Frau Castellar und Frau Armstrong sich wechselseitige Besuche machten, sich zu Ballen und Gesellschaften einluden, und auch wenn sich Gelegenheit ergab, gemeinsam Landpartien unternahmen.

Alles ging nach Rosa Armstrong's Sinn, bis endlich eine Wolke an ihrem Horizonte erschien, nicht größer als die Hand eines Mannes, die aber, wie sie befürchtete, kolossale Dimensionen annehmen konnte.

Diese Wolke lag ihr im Sinn, als sie ihren Sohn am Fenster seines Klublokales bemerkte, und ihm ein Zeichen machte, er möge sich zu ihr gesellen.

— Weshalb nicht gleich mit ihm reden? Es ist am besten, in's Kleine zu kommen, so kann es nicht fortgehen, sagte sich die energische Mutter.

— Ah, da bist Du ja, rief sie Ruprecht entgegen, als dieser jetzt auf die Straße trat. Ich sah, daß Du unbeschäftigt seist, und da es ein wahres Wunder ist, Deiner jetzt auch nur für Augenblicke habhaft zu werden, so machte ich Dir ein Zeichen, zu mir zu kommen.

— Ich siehe Dir doch immer zu Diensten, Mutter.

— Möglich, wenn ich Deiner habhaft werden kann; aber das ist, wie gesagt, sehr selten.

— Um was handelt es sich also jetzt?

— Ich möchte, daß Du mit mir eine Rundfahrt durch den Park unternimmst, denn ich habe mit Dir zu sprechen.

— Dacht' ich's doch, sagte sich Ruprecht, während er an der Seite seiner Mutter Platz nahm, da jetzt es jedenfalls irgend eine hochweise Predigt ab.

Eine Weile sprach Rosa Armstrong gar nicht, dann von allgemeinen Dingen, und erst als sie schon ein bedeutendes Stück Weg zurückgelegt hatten, fragte sie so unversehens, daß der junge Mann nicht umhin konnte, zusammenzuzucken:

— Was ist denn das für ein Gerücht, welches mir zu Ohren kommt, daß Du einer niedriggeborenen Schauspielerin auf Leben und Tod den Hof machst?

— Gerücht? rief der junge Mann ärgerlich, wer in Teufelsnamen, Mutter, kann Dir derlei boshaftes Geklaff zum Besten geben? Ich möchte den Leuten wohl rathen, sich um ihre eigenen Angelegenheiten zu kümmern und die meinigen gefälligst mir zu überlassen.

— Es ist also wahr? sprach Rosa ruhig. Du machst Dich wirklich lächerlich, indem Du Dich mit dieser Person einläßt, die wahrscheinlich von der untergeordnetsten Herkunft ist.

— Entschuldige, sie ist keine Person von niederer Herkunft; wenn übrigens sich alle Leute lächerlich machen, die einer Schauspielerin ihre Huldigung darbringen, dann haben wir bald mehr lächerliche als andere Menschen auf Erden, und ich würde mir gar nichts daraus machen, mit unter diese Lächerlichen zu gehören.

Rosa Armstrong biß sich auf die Lippen; sie hatte ihren Sohn immer auf ein Piedestal gestellt, sie hatte ihn von frühester Kindheit an sinnlos verzogen und jetzt begann sie die Thorheit ihres Vorgehens zu empfinden; sie besaßen sehr ähnliche Naturen diese Beiden, deshalb verstanden sie sich auch schlecht, deshalb konnten Beide eigensinnig sein in ihrem Zorn.

— Ich dachte Besseres von Dir, sprach sie kalt und eben deshalb bin ich bis nun in nichts Deinen Wünschen entgegengetreten. Ich habe meine Börse Dir stets offen gelassen, kein Sohn wurde jemals großmüthiger behandelt.

Würde sie sich mit diesem Vorwurfe haben genügen lassen, so hätte sie vielleicht damit ein Resultat erzielt; aber eine zornige Frau weiß in den seltensten Fällen, wann sie zu schweigen hat und redet nur allzu häufig Dinge, welche sie nachträglich bereut und so fügte denn auch Rosa in unüberlegter Hast hinzu:

— Es thut mir leid, wenn Du mir den Beweis lieferst, daß ich mit meiner Nachsicht gegen Dich eine große Thorheit begangen habe. Ich sehe ein, daß ich in Zukunft Dir gegenüber auf andere Weise verfahren muß; ich sehe mich durchaus nicht veranlaßt, Dir unerhörte Geldsummen zur Verfügung zu stellen, damit Du Bouquets und Schmuckgegenstände für solche Leute kaufst. Bleibe Du der Thatsache eingedenk, daß Du vollständig von mir abhängigst, daß Du verloren bist, wenn ich mich weigere, weiter für Dich zu bezahlen. Glaubst Du, diese Schauspielerinnen, diese Weiber, welche aus dem Nichts hervorgegangen, haben auch nur einen einzigen Blick für Dich, wenn Du nicht mehr im Stande bist, ihnen Geld zu bieten.

— Soll das eine Drohung sein? fragte der junge Mann scharf.

Sie hielt einen Moment inne und blickte fast scheu um sich. Ein undefinirbares Etwas in seinen Zügen sagte ihr, daß sie wohl daran thun werde,

nicht zu weit zu gehen, und in betrübtem Ton, aus welchem jeder Zorn gewichen war, fuhr sie fort:

— Du magst überzeugt sein, Ruprecht, daß ich nur zu Deinem Besten rede. Beziehungen mit Personen jener Gattung würden Deine ganze Existenz vernichten. Du bist doch sonst nicht ohne Intelligenz, blicke um Dich und urtheile selbst. Ich habe gearbeitet und geplaut für Dein ganzes künftiges Lebensglück. Ah, Du weißt ja gar nicht, welche Opfer ich gebracht. Soll jenes Geschöpf daran Schuld tragen, daß Alles, was ich angestrebt, unnütz werde? Willst Du erst, wenn es zu spät ist, die Augen öffnen?

— Zum Teufel, Mutter, Du bildest Dir doch nicht ein, wenn ich auch noch so verliebt sein möge, ich im Ernst daran denke, das Mädchen zu heirathen?

— Ruprecht!

Frau Armstrong rechnete sich zu den tugendstrengen Frauen und sie rief nun in heller Entzückung:

— Magst Du denn wirklich, mir gegenüber solche Dinge anzudeuten?

— Mein Gott, Mutter, es ist schwer, Dir irgend etwas recht zu machen. Meinst Du nicht, daß wenn Du durchaus fortfahren willst, mir auf solche Art den Kopf zurechtzusetzen, wir besser daran thäten, einen weniger belebten Ort wie diesen öffentlichen Park hier aufzusuchen, in welchem die Leute unseren Zwist beobachten können? Ich begreife gar nicht, warum Du Dich so sehr schaufriffst, ich bin es nicht gewohnt, daß Du mir mit solcher Energie entgegentrittst, und ich möchte wohl wissen, wer Dich auf meine Tändelei mit unserm schönen Theaterstern aufmerksam gemacht hat.

Die in unverkennbarem Zorn ausgesprochenen Worte dienten Frau Armstrong als zweite Warnung; sie begriff, daß, wenn sie Erfolge erzielen wolle, sie ihrem Sohne gegenüber ganz anders vorgehen müsse.

— Ruprecht, sprach sie, die Hand auf seinen Arm legend, Du solltest nicht so hart mit mir reden, bedenke doch, was ich Alles für Dich und für Dein Glück gethan.

Sie seufzte schwer auf und fuhr fort:

— Du weißt nicht, wirst auch niemals wissen, wieviel ich opferte. Meine ganze Liebe, mein ganzer Ehrgeiz gipfelten in Dir. Ich hege nur den einen Wunsch, Dich glücklich verheirathet zu sehen, mit irgend einem anmuthigen, lebenswürdigen Mädchen in Deiner Lebenssphäre, welches Deiner werth ist und es verdient als Herrin in Mont Royal einzuziehen. Einem solchen Mädchen werde ich gerne meinen Platz abtreten, um im Hintergrunde zu verschwinden. Es gibt doch sicherlich eine hinreichende Anzahl von Wesen in Deiner Lebenssphäre, welche es verdienen, Liebe zu erwecken und die Dich Deinerseits lieben können. Hier zum Beispiel kommt gerade ein solches Mädchen auf uns zu, nach meinen Begriffen ein reizendes junges Wesen. Bist Du nicht der gleichen Ansicht?

Sie winkte mit der Hand den Insassen eines heranrollenden Wagens auf das Freundlichste zu.

— Sidonie Castellar? Ja, die ist allerdings sehr hübsch und, bei Gott, ich finde eine gewisse Ähnlichkeit zwischen ihr und der kleinen Force vom Borsley-Theater!

Stephan Verdley hatte den Besuch, welchen die Höflichkeit erforderte, bei Frau Armstrong abgestattet und Dom begleitete ihn. Es war ihm lieb, seine Schwägerin nicht allein anzutreffen. Um einem Gespräch über die Vergangenheit aus dem Wege zu gehen, hatte er Dom mitgenommen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen,
nach Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassen-Fabrikations-Verlag, Budapest, Störzengasse 6. 89546

1 Zimmer
für 1 oder 2 Herren, 1 Zimmer für 1 Herrn, sofort zu beziehen. Neu möblirt. Béla-utca 4, 1. emelet, ajtó 5. 89955

Kaffeehaus,
ausschließliches Tagesgeschäft, auf der schönsten und frequentesten Straße Budapest's, sehr elegant eingerichtet, vorzügliche Küche 32.000 fl. ist sofort zu verkaufen.

Näheres bei Julius Niemetz, Rökk Szilárdgasse 18, Agentur für Hotel-, Kaffeehaus- und Wirthschafts-Geschäfte, Kauf und Verkauf. 89315

Greislerei,
sehr gut gehend, gezügelter guter Posten, billiger Zins, mit anstehender Wohnung, ist wegen Sterbefalles des Eigentümers sehr billig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 89318

Gasthaus
in der Leopoldstadt ist sammt Recht, Wein und Brauntwein, Kaffeehaus, wegen Abreise sofort zu verkaufen. Adr. in der Exped. 90051

Per sofort
werden gesucht 2 große, trockene, mit einander verbundene Geschäftsflokalitäten sammt trockenen Kellern im 4., 5. oder am Anfange des 6. oder 7. Bezirkes. Offerte unter „Trocken 973“ an die Exp. 89973

Kaffeeschant sammt
Milchhalle, welche 100 Liter Milch für Kaffee absetzt, ist wegen Heirath sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 90025

Billiger als jeder
Ausverkauf
verkaufen wir wegen Ueberhäufung unseres an partie zusammengekauften, reich assortirten Lagers in Juwelen, Gold- und Silber, Edelsteinen, Silber-Episteln, Leuchter, Taschen, Tischschiffeln, in moderner Ausführung à 6 kr. per Gramm inklusive Japan. Ujházi R. & Komp., Andrássy-utca 10. 13516

Egy szalon,
ebédlés és hálószobai légszűrő-esszálló megvételre kerestetik. Közelsébi értesítés nyerhető Vadasz-utca 14, 2. emelet 4. 13778

Laufburich
oder Laufmädchen gegen Bezahlung für feineres Geschäft gesucht. Adr. in der Exped. 90089

Zu vermieten
schöne Cassenwohnung, 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmern mit allem Komfort, sofort zu beziehen. Am 3. Stock schöne Cassenwohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit allem Komfort, 4 per Mai. Königs-gasse 93. 90053

Weißer kleiner Hund,
am Kopf und Schwanz braune Flecken, hört auf den Namen „Dori“, ist im Paris-Bazar verlaufen. Der Finder erhält 5 fl. Belohnung. Adr. in der Exp. 90061

Nur an Selbstkäufer.
Ein netz eingerichtetes Weinhandlungsgeschäft mit Ausschank, auf lebhaftem Posten in der Stadt, Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Anträge unter „B. R. 100“ an die Exp. 89976

Praktikant
aus guter Familie mit nöthiger Vorbildung und schöner Handschrift wird aufgenommen bei

Schulz und Pollak,
József-körut 28. Kleines Anfangsgehalt. 89970

Ehrenhonorar
100 fl. derjenigen Persönlichkeit, die einem hiesigen Geschäftsmann mit hochprimem Meierem eine Stelle als Kassant, Verwalter, Magaziner, Agent bei einer hiesigen größeren Unternehmung verschafft. Discretion Ehrensame. Gest. Anträge unter „Vertrauensmann 834“ an die Exp. erbeten. 89834

Wegen Auflösung des Geschäftes werden moderne und alte Delgemälde unter dem Selbstkostenpreise verkauft bei
I. Weinberger,
Andrássystrasse 21, Eingang Petöf-gasse. 13683

Papierhandlung,
wohlfortirt, auf einer Hauptverkehrsstraße, umgeben von mehreren Schulen, aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen. Adr. in der Exped. 89835

Erzieherinnen mit
Sprach- und Musikkenntnissen dringend gesucht. Gehalt 400-600 fl. pro anno. Louise Szeghó S., Budapest, Andrássy-ut 28. 13701

Másfélmillió pár
szék keztüi szagatunk el évenként, melynek nagy részét francia vagy angol keztüi gyanánt vásároljuk.

Vegyük a helyettünk a magyar keztüi!
Igy legalább nem egy idegen ország, hanem a magyar iparát erősítjük. Keztüiseinknek a szükséges árukat állami keztüi-üzletekben varratott, s a telepek saját számlára előállított keztüi mind magyar czimrel és Sz. A. K. T. betűkkel vannak megjelölve. 13623

Kaufe gegen
Kaufgebrauchte Gerbstoffen. Gest. Anträge unter „K. P. 033“ an die Exp. 90083

Rövidaru-üzlet
helyben, igen élénk munkásság, nagyon olcsó házbőr, más vállalat miatt azonnal átadandó. Czim a kiadóhivatalban. 90110

Röser hentes-üzlet
kifőzéssel eladó. Czim a kiadóhivatalban. 90098

Stuhlflügel,
überhaupt, billig wegzugeben. Koro naherezeg-utca 11. Pletar. 13780

Brilliant Auer-Gas-
cylinder Patentgeräth aus Hartglas sind die besten Gläser, à 20 fr. Glasniederlage Herrling A., Váci-körut 31. 13697

Deutsche Erzieherinnen
mit Sprach- und Musikkenntnissen werden gesucht durch Schulaagentur
Anna Gerson,
Budapest, Andrássystrasse 21, Mezzanin. 13763

Ein tüchtiger
Buchhalter und Korrespondent, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird sofort acceptirt. Aus der techn. Branche bevorzugt. Offerte unter „A. Z. 406“ a. d. Exp. 90146

Ein Lokal
sammt Keller, für Werkstätte oder Magazin geeignet, ist sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 90084

Ein komplet
eingerichtetes Leichenbestattungs-geschäft und zwei dazu gehörige Kinderwagen wegen anderer Unternehmung preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 90050

Möbel-Verkauf.
Wer gute und billige Schlaf- und Speisezimmer-einrichtung kaufen will, überzeuge sich selbst, IV., Karls-gasse, Karls-fajerte, Gewölbe-Nr. 26. 13717

Alte Sade
in jedem Quantum und Qualität kauft B. Kaufmann, Hans-, Berg- und Seilerwaarenhandlung Budapest, Gyár-utca 46. Telephon. Dortselbst sind Holzschlägerade, alt und neu, in jeder Dimension zu haben. 13555

Spezereihandlung,
Edelstein, elegant eingerichtet, anerkannt gut gehend, ist wegen größerer Gutübernahme zu verkaufen bei Grünfelder Alajos és Társa, Budapest, Rökk Szilárd-utca 25, sz. 90140

Recher Heirath-
antrag. Suche für Verwandten, Med. Dr. (Spezialist), Jaz., in einer Vorstadt Budapest's domizilierend von irreprochablen Aeußern, mit nachweisbarem selbstverworbenen Vermögen von 30.000 fl. und reichlichem Einkommen, passende Partie. Unerläßliche Bedingungen: Schönheit, Intelligenz, Sinn für Häuslichkeit und eine Mitgift von 20.000 fl. oder sichere Rente von 1200 fl. Kinderlose Witwe nicht ausgeschlossen. Alter 28-34 J. A. d. Provinz bevorzugt. Alle Anträge werden sofort retournirt. Anonym nicht berücksichtigt. Vermittlung nicht honorirt. Gefällige Zuschriften unter „Vielleicht doch 075“ an die Exp. 90075

Eine ung. Wein-großhandlung
u. Brauntweinbrennerei sucht verlässliche Provisionsagenten in allen Landestheilen. Offerte unter Chiffre „B. 13608“ an die Exp. 13608

Eltern,
die schwachbegabte o. schwerlernende Kinder haben, denen man besondere Aufmerksamkeit widmen muß, können in meiner Schule, als auch im Internate aufgenommen werden, unter Garantie für beste Erfolge. Kertész Armin, Direktor einer öffentlichen 8klassigen Volksschule, V., Hold-utca 5. 90171

Häseladás.
13 évig adómentes háromemeletes bérháza a nagykörut közelében, a melynek évi bérjövövedelme 11,500 frt, szabad kézből eladó, esetleg egy bitokra vagy budapesti telekre elcsereendő. A házat 72,000 frt 5 1/2% törlesztéses és 20,000 frt 6% kölcsönök terhelik. A háznak ára 120,000 frt. Felvilágosításra szóljék Schweitzer S., VII., Vörösmarty-utca 17, II. em. 10. 13779

Magyar királyi államvasutak üzletvezetőség Szeged 30363. szám, III/97.

Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak kezelése alatt álló nagy-kiskinda-n-beeskereki vasut-N.-Beeskerek állomásán megüresedő pályaudvari vendéglő bérletére ezenel nyilvános pályázat nyitattik. A bérlet a pályázat elnyerése után azonnal, de legkésőbb 1898. január hóval veszi kezdetét és tart ezen időp nttől számított három éven át, vagyis 1900. évi december hó 31-ig. Az 50 kros bélyeggel és „Ajánlat a m. kir. államvasutak fenti kiirt N.-Beeskerek állomásán pályaudvarán levő vendéglő üzletére“ felirattal ellátott, lepecsételt borítékba zárt, nemkülönböztetett okmányokkal felszerelt ajánlatok 1897. évi november hó 18-án déli 12 óráig, az alulirt üzletvezetőség általános osztálya főnökénél (üzletvezetőségi palota I. emelet, 21 ajtó) vagy személyesen, vagy

kir. posta útján benyújtandók. Bánatpénz fejében a bérletre 200, azaz kétszáz forint készpénzben, vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban a szegedi üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál 1897. é. november hó 17-én déli 12 óráig vagy személyesen leteendő, vagy kir. posta útján beküldendő. Az értékpapírok a budapesti vagy bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett 14 napnál nem régebbi, a névértékét meg nem haladó napi árfolyamnak 90% szerinti értékben számítanak. Készpénzben letett összeg után kamat nem fizetetik. Az ajánlatban a letétel megtörténte megemlítendő ugyan, de a letétről nyert elismervény nem csatolandó. A vendéglő bérletére vonatkozó feltételek a nevezett üzletvezetőség forgalmi és kereskedelmi osztályában (I. em., 12. ajtó) a hivatalos írás tartama alatt megtekinthetők; miért is az ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy a feltételeket ismerik s azokat magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. A főnnebbi feltételektől eltérő vagy a kitűzött határidőn túl beérkezett ajánlatok, továbbá olyan ajánlatok, melyek táviratilag tételnek, s végül olyanok, melyekre nézve az előirt bánatpénz le nem tételt, figyelembe vétetni nem fognak. Az ajánlatok közt a választás szabadon a bérösszegre való tekintet nélkül történik. Szeged, 1897. évi október hóban. Az üzletvezetőség. 13726

Zwei Cassenzimmer
(Salon und Schlafzimmer), elegant möblirt, auf der Reperierstraße, sind für 1-2 Herren sofort oder per 15. November zu vermieten. Adr. in der Exp. 89936

Sofort zu vermieten
ein zweifertiges Cassen- und ein einfertiges Schlafzimmer, ummöblirt, für Familien oder dergleichen geeignet. Adresse in der Exped. 90178

Gymnastik- und
Fröbel-intézetben végzett, állás keres. Czim a kiadóban. 89728

Branntweinhändler
erhalten auf Wunsch gratis und franco über die gesellsch. geschäftl.
Likole
(nach eigener Methode bereitet, verjüngt, aromatische Effengen zur Erzeugung von Spirituosen auf kaltem Wege)
Preislisten, Anerkennungs-schreiben, eventuel Muster mit Berechnungs-schichten, von L. VERTES, Ugoz, Nr. 150.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höfliche Anzeig zu machen, daß ich jedes Kleidungsstück zu renoviren übernehme und recht billige Preise mache.
Bernát Fischer, Sip-utca 8, 2. Stock 16.

Geheime Krankheiten
jeder Art, Hautausschläge, Strikturen, chronische Harnröhren-entzündungen werden ohne Einwirkung und ohne Berufshörung, sowie auch die Mannschwäche (Impotenz) gründlich und mit Erfolg geheilt von
Besenbek Alajos,
Spezial-Arzt seit 31 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 50, I. St., Th. 3. Ordinirt täglich von 9 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends.
Günstige Briefe werden beantwortet.

Verstärke feiner geübter
Erstklassigen in den Budapester und Wiener Militär-Regimenten, als auch bei vielen Militär-Regimenten in der diesher hervorgegangene Spezialist bestens empfohlen.
(Geheime Krankheiten,
sowie Harnröhren-entzündungen, Geschwüre, Mannschwäche (durch Elektro-Diätase), Hautkrankheiten, Blasen-entzündungen, Frauen ohne Einwirkung und ohne Berufshörung, sowie auch die Mannschwäche (Impotenz) gründlich und mit Erfolg geheilt von
Dr. Kajdacsy
gouv. k. k. Regimentsarzt.
Ordinationssanct: Budapest, V., Bajcsy-rebonlevar 4 (Váci-körut 4), 1. Stock, Eingang bei der Treppe.
Ordination: Sonntags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Günstige Briefe werden unter Discretion beantwortet. R. Klemente besorgt.

Epochale Erfindung.
Gas-Selbstzünder
Apparate zum Anzünden von Gasflammen (System Auer) durch einfaches Öffnen des Gasahnes ohne Anwendung von Elektrizität, Streichhölzer und anderen Zündstoffen.
Kein Zerreißen der Glühkörper!
Keine Gasexplosion. — Keine Gasvergiftung.
Keine Feuersgefahr!
Keine Anwendung von Stochflammen!
Oest.-ung. Gas-Selbstzünder-Ges.
General-Depot und Bureaux:
Budapest, V., Akadémia-utca 6. sz.
Patentirt in allen Staaten!
Keine Leitungen, keine Batterien. Kein überflüssiger Gasverbrauch!